Ps. 144, 12. Ps. 128, 3. Es. 40, 24. wie auch so beym Homero Iliad. Σ. die Thetis sagt, ihr Sohn Achiiles sey gewachsen ἔρνεϊ ἶσος plantæ similis, gleich einer Pflantze, und nachdem sie ihn aufgezogen φυτὸν ὡς ut plantam in fertili solo, als eine Pflantze in einem fruchtbaren Boden, sey er ausgesandt worden, wider Troja zu streiten. Jngleichen beym Euripide in Troad. wird die Helena genannt Τυνδαρεῖον ἔρνος, Tyndaria planta, die Pflantze, d. i. Tochter des Tyndari; und beym Sophocle in Oedipo nennet Oedipus seine Töchter, φιλτατ' ἔρνη, dulcissimas plantas, seine allerliebste Pflantzen.

2) Die Frommen und Gläubigen heissen Pflantzen des Herrn, Es. 60, 21. c. 61, 3. Pflantzen, die der himmlische Vater gepflantzt, in Gegenhaltung der Gottlosen und Heuchler, welche der Vater nicht gepflantzt hat, Matth. 15, 13.

3) Christus selbst heist eine berühmte Pflantze, Ezech. 34, 29. ein zartes Reiß, Es. 53, 2. der Zweig des Herrn, Es. 4, 2. die Ruthe Jsai, Es. 11, 1. das Gewächs des Herrn, Zemah, Sach. 3, 8. c. 6, 12. das gerechte Gewächs Davids, Jer. 23, 5.

✡ ✡ ✡ ✡ ✡ ✡ ✡ ✡ ✡ ✡ ✡ ✡ ✡ ✡ ✡

Das 2 Capitel.

Von den Kräutern insgemein.

Die Pflantzen sind entweder niedrig, und werden alsbald an der Wurtzel in Blätter ausgebreitet; oder sie gehen sofort von der Wurtzel in einem geraden Stengel oder Stamm, mit vielen sich ausbreitenden Zweigen beständig in die Höhe. Jene werden mit dem gemeinen Nahmen der **Kräuter**, diese aber der **Bäume** beleget, welchen allgemeinen Unterscheid und Eintheilung das Buch der Schöpffung selbst machet, wenn es heist: **Es habe die Erde lassen aufgehen Gras und Kraut**, d. i. allerley Arten niedriger Pflantzen und Gewächse; und **fruchtbare Bäume**, d. i. allerley Gattungen von hoch aufsteigenden, grossen und starcken Pflantzen, Gen. 1, 11. 12. darum

um werden unter dem Nahmen der Kräuter hier verstanden: das Gras; allerley Kohl-Kräuter; Garten- und Feld-Gewächse; Blumen; Schilf- und Rohr-Gewächse; Unkraut rc. Diese werden im Hebräischen mit zwey Wörtern benahmet, דֶּשֶׁא oder Chald. דְּתָאָא Dan. 4, 12. 20. und עֵשֶׂב gleichwie im Griechischen durch χόρτος, Matth. 13, 26. und βοτάνη, Sap. 16, 12. Ebr. 6, 7. דֶּשֶׁא heist eigentlich Herba tenera s. pubescens & prosiliens, allerley jung, aufgehendes und hervorgrünendes Kraut, oder Gras: עֵשֶׂב oder Chald. עִשְׂבָא heist herba grandior & adultior, starck und lang gewachsen Kraut. Beyderley wird wiederum unterschieden, Gen. 1, 11. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen דֶּשֶׁא plantam teneram s. pullulam, Gras oder zartes Kraut, und עֵשֶׂב herbam quæ (adultior) sementet semen, starck Kraut, das sich besaamet, conf. Marc. 4, 28.

§. 2. **Die Kräuter**, ein jegliches nach seiner Art und Geschlecht, so zuvor nie gewesen, Gen. 2, 5. hat die Erde, als eine fruchtbare Mutter, am dritten Tage der Schöpffung, auf Gottes Befehl dergestalt alle miteinander und auf einmal hervor bringen müssen, daß nach der Zeit keines mehr von neuen erschaffen worden, noch werden; sondern der allweise Schöpffer hat gleich Anfangs in den Saamen einer jeglichen Art von jeglichem Kraut und Pflantze die kleinesten Bilder und Gestalten von immer gleicher Art eines jeden Gewächses in seinem gantzen Geschlecht, eingewickelt und verborgen geleget *, Gen. 1, 11. 12. bey deren Auswickelung, Zeugung und Fortpflanzung seine Fürsorge immerzu geschäftig ist, und also die Gewächse noch immer erhält, Matth. 6, 28. Luc. 12, 27. Deut. 11, 15. Ps. 104, 15. 147, 8. Sach. 10, 1. daß sie wachsen theils von dem Regen, Gen. 2, 5. Deut. 32, 2. 2 Sam. 23, 4. Dünsten, Gen. 2, 6. Thau, Mich. 5, 6. Wasser, Job 8, 11. und Feuchtigkeit der Erde, Gen. 1, 11. 12. Deut. 29, 23. 2 Sam. 23, 4. Ps. 104, 14. Hagg. 1, 11. Ebr. 6, 7. theils von der Sonnen-Wärme, 2 Sam. 23, 4. theils von der Menschen Fleiß und Kunst,

* Vid. Scheuchz. Kupff. Bib. p. 18. & Phys. S. Jobi, p. 90 -- 94. Hill. Hierophyt. P. 1. c. 1. p. 5.

Gen. 2, 5. Wenn Gott um der Sünde willen strafen will, so beweiset er auch in den Pflantzen und Kräutern seine Gerechtigkeit, daß sie verwelcken von grosser Dürre, Es. 15, 6. Jer. 12, 4. c. 14, 5. 6. Hagg. 1, 11. Ps. 102, 5. oder verderben von grossem Ungewitter, Exod. 9, 22. 25. Ps. 102, 5. Heuschrecken und Ungeziefer, Exod. 10, 5. 12. 15. Ps. 105, 34. 35. Joel 1, 4. Apoc. 9, 4.

§. 3. **Der Ort**, wo die Kräuter wachsen, ist insgemein die Ober-Fläche der Erde, Gen. 1, 29. daher sie auch heissen Kräuter der Erde, Exod. 10, 12. 15. Job 5, 25. Ps. 72, 16. Kräuter des Feldes, Deut. 11, 15. Jer. 14, 5. Gen. 3, 18. Exod. 9, 22. 25. c. 10, 15. 2 Reg. 19, 26. Es. 37, 27. Jer. 12, 4. Matth. 6, 30. Luc. 12, 28. Besonders sind es die Berge, Ps. 147, 8. Hagg. 1, 11. daher sie heissen Kräuter der Berge, Prov. 27, 25. Es. 42, 15. Sümpffe, daher kommt das Kraut im Mur, oder Gras und Schilf im morastigen und feuchten Grunde, Job 8, 11.

§. 4. Die Kräuter haben ihren vielfältigen **Nutzen**, davon siehe oben Cap. 1. §. 15. p. 262. besonders dienen sie zur Nahrung der Menschen, Ps. 104, 14. Gen. 1, 29. 30. c. 2, 5. c. 3, 18. 2 Reg. 4, 39. Prov. 15, 17. 2 Macc. 5, 27. Röm. 14, 2. und der Thiere oder des Viehes, Dan. 4, 25. 31. c. 5, 21. Gen. 1, 30. c. 9, 3. Job 6, 5. daher heist vitula herbæ s. herbaria, Jer. 50, 11. ein Kalb, das gute Kräuter-Weyde hat.

§. 5. **Die Gleichniße** von den Kräutern sind: 1) daß durch grüne Kräuter ein blühender, glücklicher und gesegneter Zustand angedeutet wird, Job. 5, 25. 2 Sam. 23, 4. Ps. 72, 16. Jac. 1, 11. imgleichen die Frommen, Apoc. 9, 4.

2) Dem verwelckten und verdorrten Kraut wird verglichen (1) Creutz und Leiden, oder abnehmende und sich verzehrende Lebens-Kräfte in Kranckheiten, Ps. 102, 5. 12. (2) Die Nichtigkeit und Vergänglichkeit des Glücks der Gottlosen, Ps. 92, 8. 37, 2. und der Hoffnung der Heuchler, Job 8, 11. 12. 13. 2 Reg. 19, 26. Es. 37, 27. wie auch des Reichthums, Jac. 1, 10. 11.

3) Wieder hervor grünende Kräuter sind ein Bild der Wiederbringung und Auferstehung, Es. 66, 14. c. 58, 11. c. 26, 19. Job 21, 24. Ps. 51, 10. Prov. 3, 8. c. 15, 30.

Das